

Patrimoine

# NEUFCHÂTEAU UND SEIN WIEDERENTDECKTES SCHLOSS

2

# Ein Spaziergang durch unsere Erinnerung

(Übersetzung durch KI)

VILLE DE NEUFCHÂTEAU

FR EN DE NL

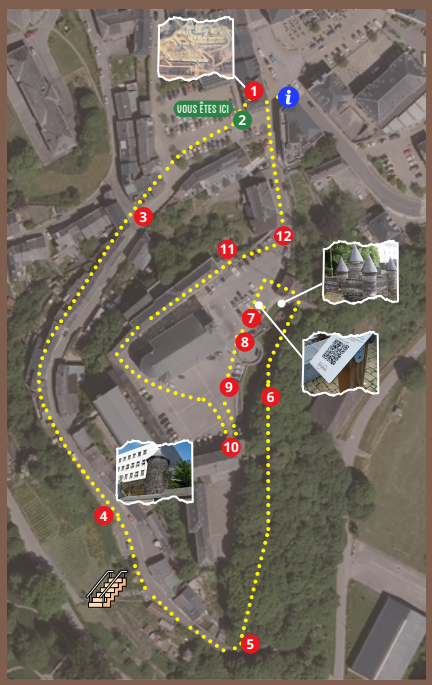
**Diese Besichtigung ist einzigartig.**

Sie lädt Sie zu einem Spaziergang ein, um das Schloss von Neufchâteau zu entdecken.

Eine Stunde lang gehen Sie gegen den Uhrzeigersinn, um in der Zeit zurückzureisen und das Mittelalter neu zu erleben.

Das Schloss verschwand im 17. Jahrhundert, wie viele andere, da es als Bedrohung für das Königreich Frankreich galt.

Doch 1956 untersuchten Arsène Geubel und Louis Gourdet die Überreste und hauchten diesem vergessenen Schloss neues Leben ein.




1996 veröffentlichten Pierre Hannick und Jean-Marie Duvosquel die Arenberg-Karte und machten diesen Schatz der breiten Öffentlichkeit zugänglich.

1999/2000 baute Christian Kellen ein 1:20-Modell des Schlosses auf den vergrabenen Überresten des alten Baus. Nach einer Warnung führte die Wallonische Denkmalagentur bis 2007 archäologische Ausgrabungen durch.

Freiwillige und die Gemeinde bauten bis 2018 Teile der Mauern und die Fundamente von zwei Türmen wieder auf.

Die Strecke ist für Personen mit eingeschränkter Mobilität nicht zugänglich.

© Denis Henrotay, SPW-DGO4

Patrimoine

# NEUFCHÂTEAU UND SEIN WIEDERENTDECKTES SCHLOSS

3

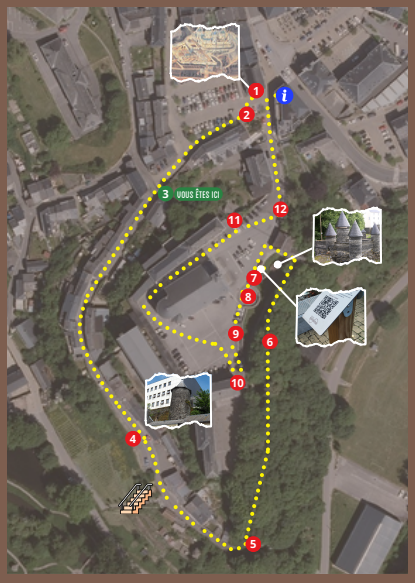
## Die Armbrustschützen-Kompanie



*Armbrustbolzenspitzen im Schloss der Moudreux in Gouvy entdeckt*



*Am 24. April 1369 gründete Everard de la Marck "in seiner Stadt und Burg Neufchastel eine Kompanie von 18 Armbrustschützen"—auf ewig.*




(Übersetzung durch KI)

Im 15. Jahrhundert gab es in den Grafschaften Luxemburg und Chiny etwa 210 Städte.

Diese kleinen ländlichen Siedlungen entstanden durch die gezielte Ansiedlung von Bevölkerungsgruppen, eine Entscheidung der lokalen Herren, um ihre Macht gegenüber der Kirche zu stärken.

Den Städten wurden Urkunden verliehen, die ihnen finanzielle, gerichtliche und administrative Vorteile sicherten.

Ein bekanntes Beispiel ist das Beaumonter Recht in Argonnen, das bereits seit 1182 genutzt wurde.

Bürger dieser Zeit genossen gewisse Privilegien, darunter niedrigere Steuern für Landbesitzer mit Pferden und Pflügen. Dies förderte die Entwicklung größerer Bauernhöfe und neuer Märkte, was wiederum den Herren zugutekam.

Um ihren Wohlstand zu schützen, verlangten die Grafen, dass die Städte auf eigene Kosten Befestigungen errichteten. Außerdem mussten die Bewohner Armbrustschützen zur Verteidigung der Stadt stellen.

In Neufchâteau halfen 18 Armbrustschützen dabei, Gefangene zu bewachen, das Schloss zu sichern und für Ordnung zu sorgen.

Dafür waren sie von bestimmten Steuern befreit und genossen gerichtliche Privilegien—außer bei schweren Verbrechen wie Mord oder Vergewaltigung.

Diese Art von Miliz bestand bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts.

© Denis Henrotay, SPW-DGO4

Patrimoine

# NEUFCHÂTEAU UND SEIN WIEDERENTDECKTES SCHLOSS

4

## Griffon-Turm

(Übersetzung durch KI)



*Die Burgmauer war viel höher als heute, wie die Abrissspuren an der Außenverkleidung des Turms zeigen.*

Das mittelalterliche Erbe wurde Anfang des 19. Jahrhunderts durch die Romantikbewegung und die Entwicklung des Tourismus in der Region wiederentdeckt.

Unter den erhaltenen Denkmälern ist der Grifon-Turm das letzte sichtbare Überbleibsel der befestigten Schlossmauern. Er wurde so benannt, um an seine glorreiche mittelalterliche Vergangenheit zu erinnern.

Im Jahr 742 wurde Grifon (Griffon), der Sohn von Karl Martell, von seinen Halbbrüdern Karlmann und Pippin dem Jüngeren vom Erbe ausgeschlossen. Auf Rat seiner Mutter Swanahilde zog sich Grifon in die Stadt Laon zurück und erklärte seinen Brüdern den Krieg.



*Andenne-Keramikkrüge*

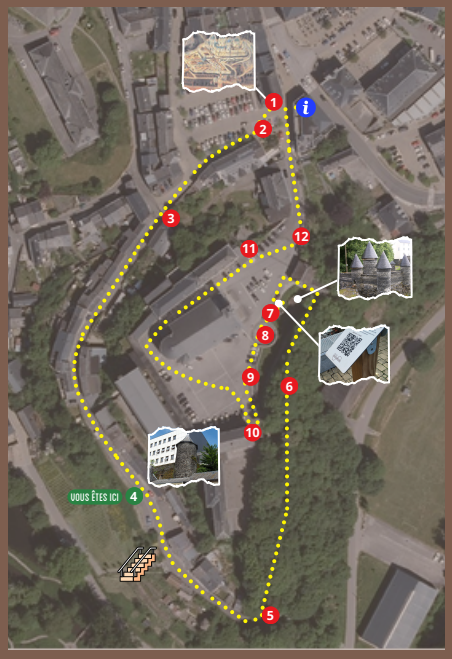


*Rekonstruktion des im Feuerstelle entdeckten Kochgefäßes*

Nach seiner Niederlage wurde er in Novum Castellum eingesperrt, das wahrscheinlich eher Chèvremont bei Lüttich als Neufchâteau entspricht.

Der Grifon-Turm ist nicht so alt wie dieses Ereignis—er stammt aus dem 13. Jahrhundert.

1966 entdeckte Kanonikus Martin, Direktor des Instituts Saint-Michel, mosanische Keramik aus Andenne im Inneren des Turms. Die weißfarbene Keramik stammt aus dem 13. Jahrhundert.




Am Boden des Turms wurden Fragmente von Kochgefäßen mit Ascheresten eines Feuers vermischt gefunden, was auf eine Nutzung als Wachturm oder Zelle hindeutet.

Das untere Stockwerk wurde Ende des 13. Jahrhunderts zugeschüttet.

© Denis Henrotay, SPW-DGO4

Patrimoine

# NEUFCHÂTEAU UND SEIN WIEDERENTDECKTES SCHLOSS

5

## Die Gesellschaft im Mittelalter

(Übersetzung durch KI)





Das Feudalsystem entstand im 9. Jahrhundert nach der Schwächung des Karolingerreiches durch die normannischen Invasionen.

Dieses System beruhte auf einer direkten Beziehung zwischen den Menschen:

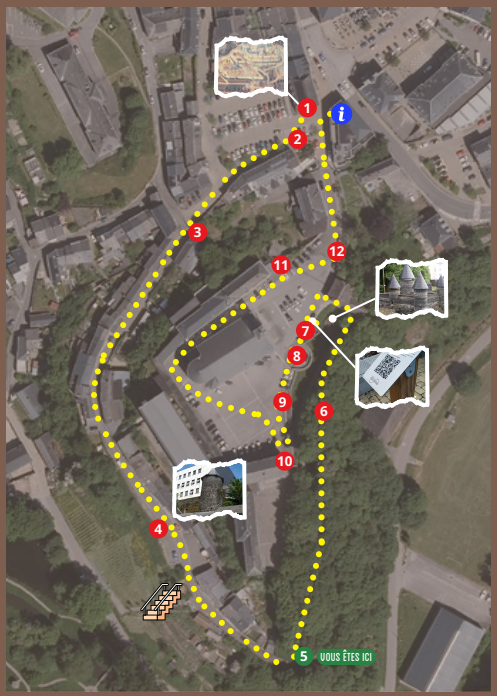
Der Ritter schützte die Bauern, und im Gegenzug versorgten die Bauern ihn mit Nahrung und Ausrüstung.

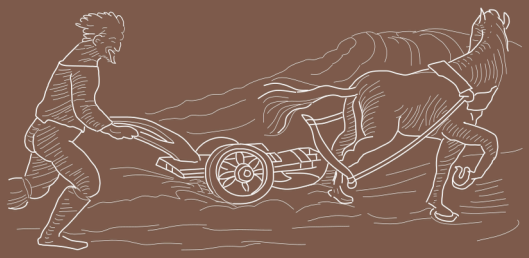
Die Kirche besaß das Wissen und bestimmte die Lebensregeln. Am Ende des 12. Jahrhunderts hatte der Feudalismus seine ursprüngliche Bedeutung verloren und war zu einem rein herrschaftlichen System geworden.

Die Bauern mussten zahlreiche Abgaben und Steuern an den Adel entrichten, ohne eine echte Gegenleistung zu erhalten.

In den wachsenden Städten entstand eine neue soziale Klasse: das Bürgertum.

Die Stadtbewohner profitierten von vorteilhaften Bedingungen, die in den von den Herren gewährten Urkunden festgelegt wurden.



© Denis Henrotay, SPW-DGO4

Patrimoine

# NEUFCHÂTEAU UND SEIN WIEDERENTDECKTES SCHLOSS

6

## Die Entwicklung der Burg

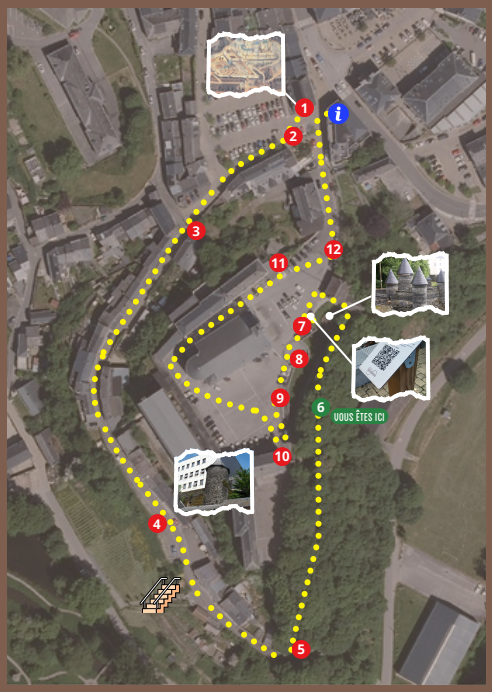
(Übersetzung durch KI)



Jüngste archäologische Forschungen in Europa haben die Entstehungs- und Entwicklungsphasen mittelalterlicher Burgen aufgezeigt.

Ursprünglich waren die ersten aristokratischen Residenzen nicht befestigt.

Mit dem Feudalsystem entstanden große Holztürme, die die militärische Macht ihrer Besitzer symbolisierten.
Im 9. Jahrhundert wurden diese Türme auf Erdhügeln, den sogenannten „Mottes“, errichtet.




Diese frühen Phasen wurden in Neufchâteau bisher nicht nachgewiesen.

Die einzigen Überreste sind die einer großen quadratischen Turmruine in den Mauern des Instituts Saint-Michel, wahrscheinlich ein Wohnturm des Burgherrn.
Kleine runde Türme, wie der Grifon-Turm, gehörten zu einer ersten Befestigungsanlage.

Später, im 15. Jahrhundert, wurden einige dieser Türme durch größere ersetzt, wie den Orchimont-Turm.

Die Arenberg-Karte zeigt Plattformen vor der Mauer, die für die Verteidigungsartillerie der Burg genutzt wurden.

Das Châtelet *(Le Lombard)* war ein großer, von einer Mauer geschützter Hof. Dieser Raum verhinderte frontale Angriffe feindlicher Truppen sowie städtische Aufstände.




© Denis Henrotay, SPW-DGO4

# NEUFCHÂTEAU UND SEIN WIEDERENTDECKTES SCHLOSS

7

## Eine langwierige Arbeit

(Übersetzung durch KI)



*Stein-für-Stein-Aufzeichnung der 2011 entdeckten Überreste*




*Schematischer Plan der Burg und Stadt, überlagert mit dem ursprünglichen Katasterplan von 1842*

Neufchâteau leitet seinen Namen von Novum Castellum ab, das ursprünglich die Burg und später die Stadt bezeichnete, die sich darum entwickelte.

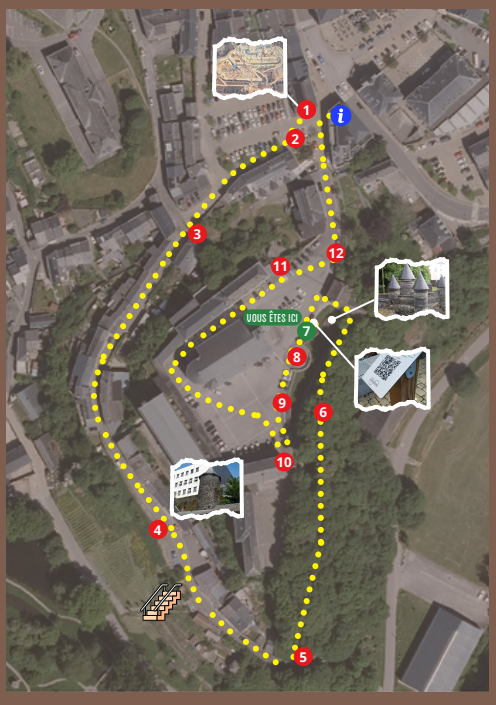
Die Burg wurde bereits 1199 erwähnt, aber ihre erste detaillierte Beschreibung stammt aus dem Jahr 1541, als sie in zwei Herrschaften aufgeteilt wurde.

1609 ließ Charles d'Arenberg eine Karte von Neufchâteau anfertigen, die wertvolle Informationen über die damals noch intakte Burg liefert.

Von links nach rechts: Le Lombard (Châtelet) war eine erste vorgelagerte Befestigung. Danach führte ein Eingangsturm zu einem Bereich, der als Donjon (Hauptturm) bekannt war.

Ein dritter Bereich, mit dem quadratischen Turm und dem Grifon-Turm, bildete die Vorburg, die seit dem 16. Jahrhundert zu einer anderen Herrschaft gehörte.

1657 zerstörte die Artillerie von Ludwig XIV. die Befestigungsanlagen, ebenso wie jene von Herbeumont.








*Freilegungsarbeiten an den Mauern der Vorburg im Jahr 2002*

© Denis Henrotay, SPW-DGO4

Patrimoine

# NEUFCHÂTEAU UND SEIN WIEDERENTDECKTES SCHLOSS

9

# Entdeckung einer Münzwerkstatt





*Gegossene Kupferstreifen in einer gerillten Form*



*Münzrohlinge*

(Übersetzung durch KI)

Im Jahr 2006 wurde bei der Restaurierung eines Teils der Befestigungsanlage eine faszinierende Entdeckung im Inneren der Burg gemacht :

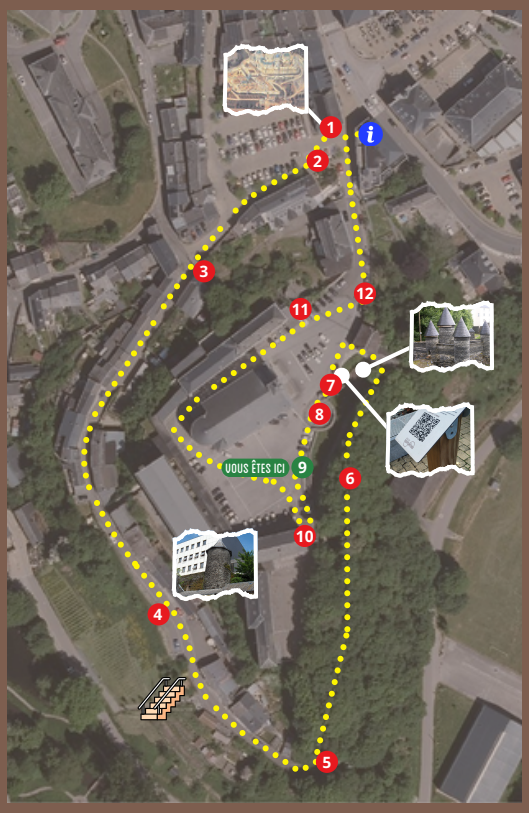
Eine dicke Schicht Holzkohle enthielt Fragmente von Andenne-Keramik.

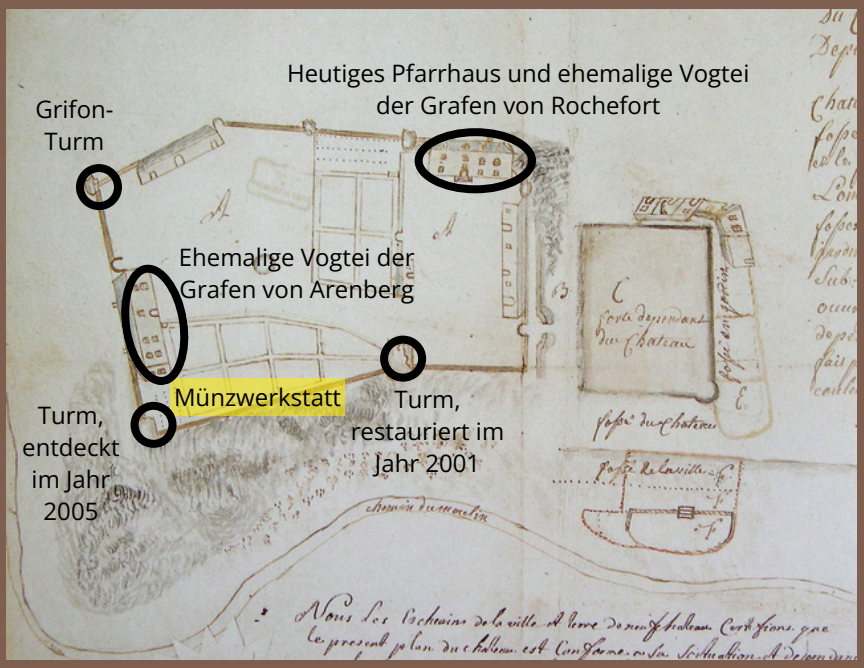
Diese Keramik ist Archäologen gut bekannt und stammt aus dem 13. und 14. Jahrhundert.

Die Holzkohleschicht enthielt auch Rückstände, die für eine Münzwerkstatt typisch sind.

Dazu gehören Fragmente von keramischen Schmelztiegeln, gegossene Kupferstreifen und ungestempelte Kupferrohlinge.

Diese Funde belegen die wirtschaftliche Aktivität der Burg im Mittelalter, mit der Anwesenheit von Bankiers (Lombarden). Die Handelsgeschäfte fanden in einem befestigten Bereich zwischen der Stadt und der Burg statt.




*Burgplan von 1742 mit der Fundstelle der Werkstattreste, aufbewahrt im Staatsarchiv von Arlon*

© Denis Henrotay, SPW-DGO4

Patrimoine

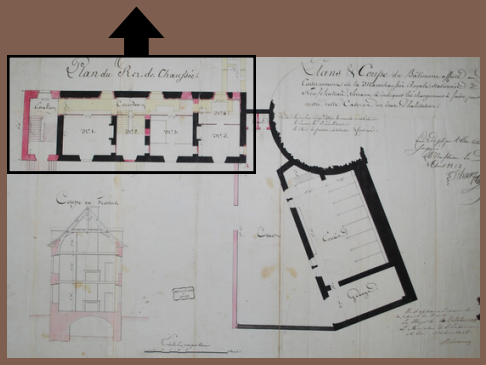
# NEUFCHÂTEAU UND SEIN WIEDERENTDECKTES SCHLOSS

11

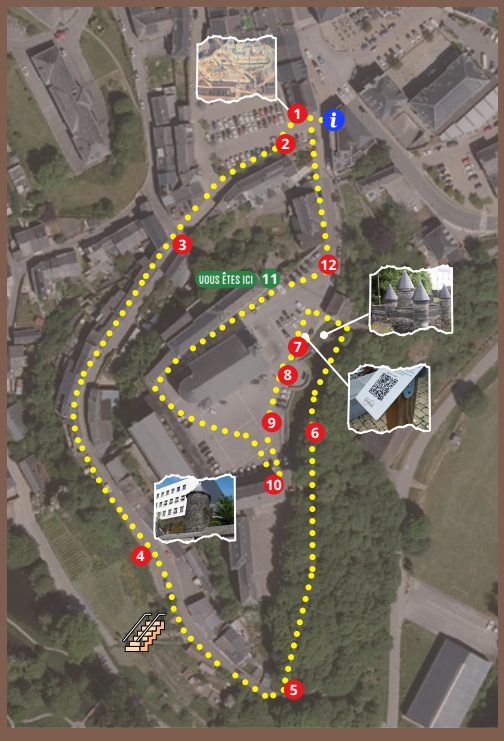
## Der Orchimont-Turm



*Vogthaus, später Gendarmerie, dann Pfarrhaus*



*Plan zur Umwandlung des Vogthauses in eine Gendarmerie, aufbewahrt im Staatsarchiv von Arlon*




(Übersetzung durch KI)

Im Jahr 2007 entdeckten Archäologen die Fundamente des Orchimont-Turms wieder.

Dieser Turm befindet sich in der Nähe des ehemaligen Vogthauses, das den Familien Loewenstein und Stolberg gehörte, Nachfahren der Grafen von Rochefort.
Ein Vogthaus war die Residenz des Vogts, eines lokalen Verwaltungsbeamten.

Das Haus wurde 1714 erbaut, 1814 in eine Gendarmeriekaserne umgewandelt und 1823 erneut umgebaut.

Zeitgenössische Pläne zeigen die Innenräume sowie die Ruinen des angrenzenden Turms.

Seit 1894 dient das Gebäude als Pfarrhaus.

Der Orchimont-Turm, der von den Truppen Ludwigs XIV. zerstört wurde, hatte einen Durchmesser von 16,92 Metern. Er ersetzte einen älteren Turm mit einem Innendurchmesser von 3,60 Metern.

Die Überreste des ursprünglichen Turms sind noch sichtbar, darunter die Spur einer zentralen Säule.

Im Osten wurde die Ringmauer aus dem 14. Jahrhundert von dem neuen Turm überbaut. Im Westen verläuft die Festungsmauer unter dem Vogthaus.

Die Ausgrabungen zeigen die umfangreichen Bauarbeiten des 16. Jahrhunderts zur Verstärkung und Modernisierung der Burg.

© Denis Henrotay, SPW-DGO4

Patrimoine

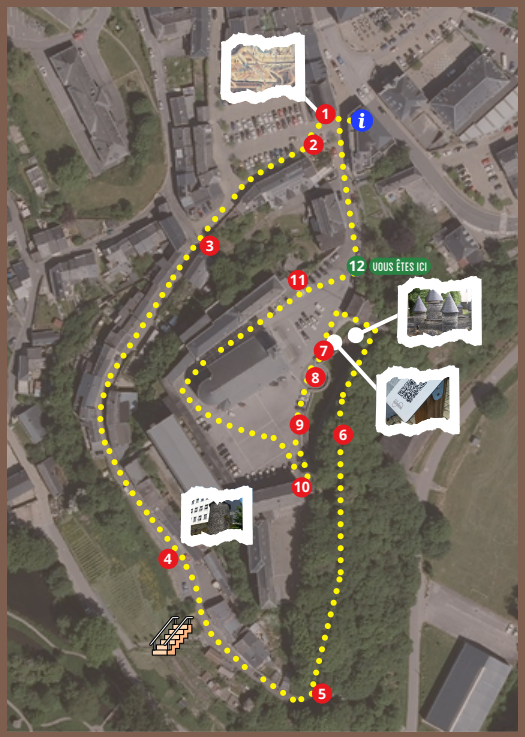
# NEUFCHÂTEAU UND SEIN WIEDERENTDECKTES SCHLOSS

12

## Der Lombarde



*Abzeichnung der Grabplatte von Albert Barbian, einem Lombarden aus Neufchâteau. Das Original wird im County Museum of Art in Los Angeles aufbewahrt.*




(Übersetzung durch KI)

Von 1375 bis zum späten 15. Jahrhundert waren lombardische Bankiers in Neufchâteau ansässig.

Sie betrieben ein Wechselhaus, das als “Hôtel“ bekannt war, im Torhaus am Eingang der Burg.

Dieser befestigte Ort wurde als “Der Lombarde“ bekannt.
Ein Wechselhaus oder “Hôtel“ war ein Ort, an dem finanzielle Transaktionen und Geldwechsel durchgeführt wurden.

Die Arenberg-Karte zeigt diesen wichtigen Standort für die Wirtschaft der Familien La Marck und Arenberg genau.

In der Nähe der Burg beherbergte die Kirche von Hamipré die Gräber der Grafen sowie eine außergewöhnliche Grabstätte.
Die Grabplatte misst 2,60 m x 1,30 m x 0,10 m.

Die Abbildung zeigt einen Lombarden in einer Rüstung aus dem 14. Jahrhundert, mit einem Helm namens „Bassinet“.

Er ist von einer imaginären gotischen Architektur umgeben.
Albert Barbian, ursprünglich aus Chieri in Italien, wurde hier begraben. Er verstarb im Juli 1442 und ruht neben Graf Evrard II. de la Marck, der zwei Jahre zuvor gestorben war.

Diese Nähe verdeutlicht die enge Verbindung zwischen dem Grafen und dem lombardischen Bankier.

© Denis Henrotay, SPW-DGO4